

**Zeitschrift:** Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 12 (1955)

**Heft:** 5

**Artikel:** Ein wichtiges "Ja" zu Turnen und Sport und zu unserer Schule

**Autor:** Kaech, Arnold

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-991392>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift  
der Eidgenössischen Turn- und  
Sportschule (ETS) in Magglingen



Magglingen, im Mai 1955

Abonnementspreis Fr. 2.30 pro Jahr

Einzelnummer 20 Rp.

12. Jahrgang

Nr. 5

## Ein wichtiges „Ja“ zu Turnen und Sport und zu unserer Schule

Vor nicht allzulanger Zeit hat die «Kommission für die Ueberprüfung der militärischen Aufwendungen» nach eingehenden Studien, Erhebungen und Beratungen dem Bundesrat ihren Bericht unterbreitet.

Diese Kommission\*) hat sich auch mit der Eidg. Turn- und Sportschule und ihrem Aufgabenbereich befasst, und ihre Schlussfolgerungen und Anträge sind von weitreichender Bedeutung. Sie stellen eine in ihrer Art einzig dastehende Anerkennung unseres schweizerischen Turn- und Sportwesens dar und bringen eine Reihe weiterer Punkte zur Abklärung, so etwa die Frage der Abwälzung von Bundesaufgaben auf die Kantone oder «die Sport-Toto-Organisation». Auch wird untersucht, ob unsere Schule, deren Aufgaben ja tatsächlich über das unmittelbar im Interesse des Wehrwesens Liegende hinausgehen, nicht logischerweise dem Departement des Innern zu unterstellen wäre, in dessen Zuständigkeitsbereich die Hebung der Volksgesundheit fällt.

Es dürfte deshalb angezeigt und im Interesse einer weitem Oeffentlichkeit sein, den Abschnitt «Die Eidg. Turn- und Sportschule» aus dem Kommissionsbericht hier wiederzugeben.

«Von den in Ziffer 7 des Zukunftsbudgets für ‚vordienstliche Ausbildung und ausserdienstliche Weiterbildung‘ eingestellten 11 Millionen Franken entfallen rund 3 Millionen Franken auf Aufwendungen, welche im Voranschlag bei der Eidg. Turn- und Sportschule eingestellt sind. Die eigentlichen Betriebsausgaben dieses Instituts machen davon rund 1,4 Millionen Franken aus. Diesen stehen Einnahmen von jährlich rund 220 000 Franken gegenüber, so dass die reinen Betriebsaufwendungen jährlich rund 1,18 Millionen Franken betragen. Das übrige sind Bundesbeiträge für Schulturnen, Vorunterricht und Turn- und Sportwesen, welche durch die Eidg. Turn- und Sportschule verwaltet bzw. ausgerichtet werden.

Die Aufwendungen für den freiwilligen Vorunterricht bestehen zur Hauptsache aus Beiträgen an die Kantone zur Ausrichtung von Leiterentschädigungen und Entschädigungen für Leistungsprüfungen. Weiter werden Beiträge an die Turn- und Sportverbände ausgerichtet. Schliesslich entstehen Aufwendungen für das Schulturnen und für die Weiterausbildung von Turnlehrern. Die Eidg. Turn- und Sportschule erfüllt im wesentlichen folgende Aufgaben:

- Die Durchführung, Leitung und Administration des Vorunterrichtes, wie er in der Militärorganisation umschrieben ist;
- Die Durchführung der turnerischen Rekrutenprüfung gemäss Militärorganisation;
- die Durchführung von Turnkursen für Instruktionsoffiziere und -Unteroffiziere sowie weiteres Militärpersonal;
- Die Ausbildung der Leiterkader der Turn- und Sportverbände;
- Den sportärztlichen Dienst;
- Die Verwaltung und Verteilung der Bundesbeiträge für das Schulturnen und die Verbände, Durchführung der in den einschlägigen Erlassen vorgesehenen Erhebungen, Inspektionen usw. bezüglich Schulturnen;
- Förderung des Turn- und Sportwesens überhaupt, z. B. durch Beratung über Turn- und Sportplatzbau usw.

Die Kommission weist auf die grosse Bedeutung des Sportes, namentlich des Vorunterrichtes nicht nur für die Förderung der Wehrbereitschaft unserer Jugend, sondern für die Hebung der Volksgesundheit überhaupt hin. Ueberdies leisten auch die mit Bundesmitteln geförderten Turn- und Sportverbände einen wesentlichen Beitrag zur Verbreitung vaterländischen Gedankengutes und der Freude am Wehrdienst. Der Vorunterricht erfüllt eine wichtige Funktion innerhalb unseres Milizsystems. Heute nimmt durchschnittlich jeder zweite Schweizerjüngling am Vorunterricht teil. Es ist wichtig, dass der allgemeinen Verweichlichung unserer Bevölkerung entgegengearbeitet wird.

Eine finanzielle Entlastung des Bundes liesse sich durch eine vermehrte Heranziehung von Sport-Totogeldern durchführen. Einer solchen Lösung stehen jedoch gesetzliche Schranken entgegen, indem es das Lotteriegesetz verbietet, dass Aufwendungen für öffentliche Aufgaben aus Mitteln bestritten werden, welche aus einer solchen Quelle fliessen. Auch eine

### Aus dem Inhalt:

Ein wichtiges „Ja“ zu Turnen und Sport und zu unserer Schule / Worte von Regierungsrat Dr. Urs Dietschi, Solothurn / Bar und Sport - zwei wesensfremde Begriffe? / Praktische Hilfen für den Unterricht / Blick über die Grenze / Was andere schreiben / Auch das hilft zum Erfolg / Auf den Spuren des VU

vermehrte Belastung der Kantone, die schon jetzt teilweise freiwillige Beiträge leisten, dürfte nicht angezeigt sein. In der Diskussion wurde namentlich die Bedeutung und Notwendigkeit des Vorunterrichts sowie auch der Turn- und Sportverbände hervorgehoben. Es wurde ferner darauf hingewiesen, dass die Sport-Toto-Organisation schon jetzt namhafte Beiträge an die Kosten von Turn- und Sportanlagen leistet.

Gestützt auf ihre Feststellungen ist die Kommission der Auffassung, dass an den für die Eidg. Turn- und Sportschule im Zukunftsbudget eingestellten Beträgen keine Aenderungen vorgenommen werden sollten.

Ein Mitglied der Kommission hat beantragt, es seien die laufenden Aufwendungen für die Eidg. Turn- und Sportschule nicht mehr dem Budget des Eidg. Militärdepartements zu belasten, sondern in den Voranschlag des Eidg. Departements des Innern zu überführen. Dies wurde damit begründet, dass die Tätigkeit der Eidg. Turn- und Sportschule und ihre Auswirkungen doch in erster Linie das Gebiet der Hebung der Volksgesundheit betreffen, eine Angelegenheit, welche eher in die Zuständigkeit des Eidg. Departements des Innern fallen dürfte. Es wurde ferner darauf hingewiesen, dass das Turnen heute nicht nur wegen seiner Bedeutung für die Landesverteidigung betrieben wird. Heute werde ohnehin allgemein sehr viel Sport betrieben und eine Subventionierung des Sportes zulasten des Eidg. Militärdepartements dürfte daher nicht mehr geboten erscheinen. Die Tätigkeit der Eidg. Turn- und Sportschule gehöre in das Gebiet der Volksgesundheit.

Zu diesem Antrag wurde eingewendet, dass bei einem solchen Beschluss in der Öffentlichkeit der Vorwurf erhoben werden könnte, der Bund mische sich in die kantonale Schulhoheit ein, indem sich die Eidg. Turn- und Sportschule auch weitgehend mit dem Schulturnen befasst. Es wurde bezweifelt, ob bei einer andern Unterstellung der Vorunterricht in befriedigender Weise durchgeführt werden könnte. Auch ist zu beachten, dass die Eidg. Turn- und Sportschule Instruktionsoffiziere und -Unteroftiziere im Turnen und im Wehrsport ausbildet.

Die Kommission hat mit 14:4 Stimmen folgenden Anträgen zugestimmt:

- a) Es seien die für die Eidg. Turn- und Sportschule im Zukunftsbudget eingestellten Beträge (einschliesslich die Bundesbeiträge) unverändert zu belassen;
- b) Es sei die Unterstellung der Eidg. Turn- und Sportschule unter das Eidg. Militärdepartement unverändert zu belassen.»

\* \* \*

Dieses «Ja» zu Turnen und Sport und zu unserer Schule ist nicht zuletzt deshalb so wichtig, weil es von Männern kommt, die in verantwortungsbewusster Prüfung die Spreu vom Korn zu scheiden und aus dem bloss Wünschbaren, das im Interesse des Ganzen Notwendige herauszuschälen hatten.

Wir danken ihnen für ihre Mühe und für ihr Verständnis.  
Arnold Kaech

\* Der Kommission gehörten an (alphabetische Reihenfolge):  
Präsident: Bundesrat Dr. K. Kobelt, Vorsteher des Eidg. Militärdepartements.

Kommissionsmitglieder: Consiglieri agli Stati Dott. Antognini Antonio, avvocato, Bellinzona; Nationalrat Bringolf Walter, Stadtpräsident, Schaffhausen; Nationalrat Dr. Bühler Robert, Fabrikant, Winterthur; Nationalrat Dr. Condrau Joseph, Redaktor, Disentis/Mustér; Oberstkorpskommandant Corbat Marius, Ausbildungschef, Bern (ab 1. 1. 54); Nationalrat Dr. Dietschi Eugen, Handelsredaktor, Basel; Nationalrat Dr. Duft Emil, Bankier, Zürich; Nationalrat Dr. Eisenring Theodor, Rechtsanwalt, Rorschach; Conseiller aux Etats Fauquex Frédéric, Vigneron, Riex/VD; Oberstkorpskommandant Frick Hans, Ausbildungschef, Bern (bis 31. 12. 53); Conseiller national Graber Pierre, municipal, Lausanne; Nationalrat Dr. Huber Harald, Rechtsanwalt, St. Gallen; Direktor Dr. Iklé Max, Chef der Finanzverwaltung, Bern; Nationalrat Dr. Jaquet Nicolas, Reederei-Direktor, Basel; Ständerat Dr. Lardelli Albert, Rechtsanwalt, Chur; Oberstkorpskommandant de Montmolin Louis, Generalstabschef, Bern; Nationalrat Dr. Munz Hans, Direktor der Migros-Genossenschaft, Meilen; Nationalrat Dr. Renold Karl, Direktor des Aarg. Versicherungsamtes, Aarau; Nationalrat Steiner Arthur, Zentralsekretär SMUV, Bern; Nationalrat Studer Ernst, Bauingenieur SIA, Burgdorf; Nationalrat Dr. Tschumi Hans, Tierarzt, Interlaken; Ständerat Dr. Vaterlaus Ernst, Regierungsrat, Zürich.

Sekretariat: Fürsprecher Bühler Kurt, Sekretär der Landesverteidigungskommission, Bern.

## Bar und Sport - zwei wesensfremde Begriffe?



*Von einem Meister der  
Fröhlichkeit und seinem  
„Konditionstraining“*

In der intimen Bar des grossen Hotels herrscht die übliche Stimmung. Es wird getanzt, es wird gescherzt, es wird gelacht, es wird geflirtet, es wird geraucht und getrunken. Behende Kellner balancieren mit schwankendem Plateau wie Seiltänzer zwischen Stühlen und Tischen; Leute kommen und gehen; der Barman mixt im Takt zur Musik einen Drink. Gläser klirren, Champagnerzapfen knallen in die Luft; die Kaffeemaschine rauscht, und der Ventilator dreht seine hunderttausend Runden. Aber er vermag den Rauch und den Alkoholdunst nicht zu verdrängen. Wäre er ein Mensch, würde er an seiner eigenen Unfähigkeit moralisch zerbrechen. Jeden Abend ist es so, in der intimen Bar im grossen Hotel. Jeden Abend während der Saison. Erst beim

Morgengrauen verlassen die letzten Gäste das Lokal. Nach den letzten Gästen geht auch der Barpianist. Acht Stunden lang sass er am Flügel und produzierte Fröhlichkeit; acht Stunden lang liess er seine schlanken Finger über die schwarzen und weissen Tasten gleiten; hundert Melodien hat er in diesem Zeitraum gespielt; hundert verschiedene Melodien für die verschiedenen Gäste. Der Hamburger Reeder wollte ein Lied von St. Pauli, der schottische Curling-Skip einen Hochländer Volksgesang, der amerikanische Business-Man verlangte nach Gershwin, der norwegische Student hatte Sehnsucht nach Edvard Grieg, und für die hübsche Französin sang er, «Je vois la vie en rose...», obwohl er kaum durch die Rauchschwaden zur Bartheke sehen konnte. Je vois la vie en rose... Der Barpianist ist Illusionenfabrikant für die Gäste. Dabei hat er in dieser Nacht, die so fröhlich verlief, ebensoviel gearbeitet und ebensoviel Kalorien verbraucht wie ein Holzfäller während eines ganzen Tages; nicht in der frischen, kalten Winterluft, sondern in der intimen Bar im grossen Hotel — im Rauch, im Alkoholdunst, im Lärm und im Kreuzfeuer kritischer Blicke.

Heute Abend wird er — der Barpianist — erneut die gleiche Atmosphäre antreffen. Die Gesichter werden ändern, aber die Arbeit kaum. Heute, morgen, übermorgen; zwanzig Jahre lang. Dann ist vielleicht die